

Revolutionsarmee verwickelt, wurde er beim Versuch, eine Brücke über die Theiß zu sprengen, verwundet und gefangen genommen, konnte jedoch aus der Haft in Temesvar (Timisoara) entfliehen und gelangte über Triest und Dublin nach England. Er arbeitete in Manchester zunächst als Sprachlehrer und fand als Gastprediger in diversen Synagogen großen Beifall. 1851 wurde er auf Bestreben des reformfreundigen Flügels der Gemeinde Rabb. von Manchester. Aufgrund von Intrigen trat er jedoch 1860 zurück und wirkte wieder als Privatlehrer. 1863 heiratete er eine Unitarierin, die zum Judentum übertrat, und übersiedelte nach Cambridge. Ab 1865 arbeitete S. an der dortigen Univ. Bibl. an der Katalogisierung der hebr. Manuskripte. 1866 ernannte ihn die Univ. als ersten mos. Glaubensangehörigen zum Lehrer der talmud. und rabbin. Literatur. Als er 1876 zum „Reader“ (o. Prof. 2. Kl.) avancierte, wurde ihm der Titel Mag. in Artibus propter merita verliehen. S.s Hauptarbeitsgebiete waren die Psalmenforschung und die Interpretation von Isaiah-Texten, wobei er sich hier in der Auseinandersetzung mit dem christlichen Standpunkt durch unpolem. Sachlichkeit auszeichnete. Für die „Encyclopaedia Britannica“ erstellte er die sein Fachgebiet betreffenden Artikel. Sein bes. Talent lag jedoch in der Lehrtätigkeit, sodaß auch zahlreiche Christen seine Vorlesungen frequentierten. S. hatte als liberalisierender Faktor bedeutsamen Einfluß auf das theolog. Denken in England.

W.: Cat. of the Hebrew manuscripts preserved in the Univ. library Cambridge 1, 1876; David Quimhi's commentary to Psalms 1–41, 1883; Massa' ba'arab, 1886; usw.

L.: R. Loewe, in: *Transactions of the Jewish Historical Society of England* 21, 1968, S. 148ff.; *Enc. Jud.*; *Magyar Zsidó Lex.*; *Jew. Enc.*; *Winger*; *Wurzbach*; *B. Wachstein*, *Die hebr. Publizistik in Wien 1 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Dt.Österr. 9)*, 1930, S. 199; *V. D. Lipman*, *Social History of the Jews in England 1850–1950*, 1954, S. 25, 83; *UA Jena, Deutschland*. (R. Loewe)

Schilling Julius, Schriftsteller und Schriftsetzer. *Posen, Preußen (Poznań, Polen), 21. 9. 1800; †Salzburg, 3. 3. 1870. Erlernete das Setzerhandwerk, begab sich 1821 auf die Wanderschaft durch Deutschland und die Schweiz und kam 1823 nach Salzburg; er trat in die Duylesche Druckerei ein und arbeitete hier bis 1868 als Schriftsetzer. S. nahm am Salzburger Kulturleben in vielfältiger Form Anteil und wurde zu einer stadtbekanntesten Persönlichkeit. Neben Gelegenheitsged. veröff. er u. a. landschaftliche Schilderungen, Salz-

burger Volkssagen und kleinere hist. Aufsätze zur Geschichte der Stadt in Z. und Ztg. Er überwachte 1835–52 die Ausgrabungen auf dem Bürglstein und veröff. auch eine diesbezügliche kleine Schrift. Ungemein gebildet, war er auch ein anerkannter Numismatiker und Sammler von Kupferstichen. Bes. hervorzuheben ist jedoch, daß S., angeregt durch die Errichtung des Schillerdenkmals in Frankfurt a. Main, 1835 den ersten Impuls für die Errichtung eines Mozartdenkmals in Salzburg gab.

W.: *Die Stadt Salzburg und ihre Umgebungen*, 1830, 8. Aufl.: Salzburg und seine Umgegend, 1854; *Der Bürglstein und seine Alterthümer*, 1842; *Der Untersberg und seine Volkssage*, 1851; *Ged. und Aufsätze in Z. und Ztg.*, u. a. *Die Grenzboten*, *Bayer. Gebirgsbote*, *Salzburger Ztg.*; usw. *Manuskripte*: *Tagebuch*, 1821–23, *Versuch über Salzburgs Numismatik*, 1832, beide *Salzburger Mus. Carolino Augusteum*.

L.: *Salzburger Ztg.* vom 4. 3. 1870; *Bll. für Theater, Musik u. Kunst* vom 8. 3. 1870; *R. Angermüller*, in: *Österr. Musikz.* 26, 1971, S. 429; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 414, 417; *Wurzbach*; *L. Mielichhofer*, *Das Mozart-Denkmal zu Salzburg*, 1843, S. 10; *Wurzbach-Kollektaneen*, *Wr. Stadt- und Landesbibl.*, Wien; *Salzburger Mus. Carolino Augusteum*, Salzburg. (H. Reitterer)

Schilling von Henrichau August, Ps. Musäus d. J., Schriftsteller und Beamter. *Wien, 24. 4. 1815; †Baden (NO), 22. 7. 1886. Sohn des Hof- und Gerichtsadvokaten Johann Bapt. S.; absolv. in Wien das Schottengymn. und an der Univ. Wien den 1. Jg. der philosoph. Stud. (1830/31). S. diente einige Jahre bei der Familien-Güter-Dion., in der Buchhaltung, bei der allg. Hofkammer; 1838 trat er als Praktikant in das Oberstkämmereramt ein, wurde Konzeptsoffizial und 1854 Hofkonzipist. 1859 erhielt er Titel und Rang eines HR, wurde 1862 w. Hofsekretär, 1867 Reg. Rat und provisor. Kanzleidir., 1868 w. Reg. Rat und Kanzleidir. 1843 Dr. phil. der Univ. Jena, 1846 Dr. phil. h. c. der Univ. Krakau. Er war Träger in- und ausländ. Orden, 1868 nob. S. trat auch als – äußerst produktiver – Schriftsteller hervor. Als solcher pflegte er die kleinen Formen in allen drei Dichtungsgattungen. Er veröff. im „Österreichischen Zuschauer“, sammelte seine Publ. in Büchern geringen Umfangs, veränderte bei gleichem Bandtitel den Inhalt oder bei gleichem Inhalt den Titel. Er verwendet das Bildungsgut seiner Zeit, Töne, Motive, Stimmungen von Schiller, Goethe, Jean Paul, Zacharias Werner, der Romantik, führt die Wortspielereien des Barock weiter und das Pathos barocker Kriegsdichtung, pflegt die Anspielungstechnik Nestroy's (s. d.) und nützt seine Kenntnis des Lokalkolorits von Wien. Echt ist seine Naturbegeisterung im Sinne Rousseaus, sein auf-